

PRESSEMITTEILUNG

13.09.2021

Stadt als Zufluchtsort für bedrohte Pflanzen und Tiere

2. Biodiversitätskonferenz: Rosemarie Heilig betont die Rolle Frankfurts

Sehr geehrte Damen und Herren,

Frankfurt hat für den Erhalt der biologischen Vielfalt eine sehr große Bedeutung. Darauf hat Umweltdezernentin Rosemarie Heilig am Montagabend auf der 2. Frankfurter Biodiversitätskonferenz hingewiesen. Die Stadt sei wegen der „ausgeräumten Landschaft“ im Umland zum Rückzugsort von vielen Pflanzen- und Tierarten geworden, sagte Heilig im Casino des Uni-Campus Westend. Deshalb sei das gerade fertiggestellte Arten- und Biotopschutzkonzept (ABSK) der Stadt enorm wichtig, dass „uns für künftige Entwicklungen unserer Stadt und des Umlandes nun eine wissenschaftliche Grundlage bietet.“

Das ABSK war zentrales Thema der Konferenz mit 100 anwesenden Fachleuten von Naturverbänden und –institutionen, aus Forschung und Wissenschaft und von zahlreichen Stadtverordneten sowie weiteren 80 Interessierten am Livestream. Peter Dommermuth, Leiter des Umweltamts, nannte das Konzept eine „zentrale Grundlage, mit der wir unserer Verpflichtung zum Schutz der Artenvielfalt gerecht werden können“. Es müsse nun umgesetzt werden. „Dazu braucht es die Unterstützung von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.“

Zuvor hatte der Foto-Journalist und Autor Sven Meurs (Köln) mit einer Live-Fotoreportage „Großstadt WILDNIS“ die Gäste auf das Thema eingestimmt.

Knapp vier Jahre lang haben Fachleute des Umweltamtes gemeinsam mit dem Münchener Planungsbüro PAN an dem Konzept gearbeitet. Ein Fachbeirat sowie ein Expert*innengremium begleiteten das Projekt. Die Kosten belaufen sich auf mehr als 500.000 Euro.

Das Ergebnis ist ein Werk mit mehr als 1.300 Seiten und 29 aussagekräftigen Einzelkarten, in denen 474 relevante Tier- und Pflanzenarten sowie Biotope im Hinblick auf ihren Bestand in Frankfurt untersucht und bewertet und daraus folgernd Ziele und Maßnahmen abgeleitet werden.

PAN-Geschäftsführer Daniel Fuchs wies insbesondere auf die 59 „Verantwortungsarten“ hin, für deren Schutz Frankfurt eine besondere Rolle spiele. Unter anderem nannte er Wanderfalke, Steinkauz und Kreuzkröte. Entscheidend für den Erhalt der biologischen Vielfalt sei die Sicherung und Weiterentwicklung von bestehenden Lebensräumen, aber auch die Schaffung neuer naturnaher Lebensräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten sowie die Verbesserung der Verbindungsmöglichkeiten von Biotopen.

Eine überraschend positive Rolle spiele der Flughafen beim Artenschutz, berichtete Fuchs. Wegen der dort vorhandenen trockenen und nicht gedüngten Wiesenflächen habe sich eine stattliche Zahl von Feldlerchen dort angesiedelt.

Welche konkreten Folgen das ABSK haben kann, stellte Volker Rothenburger, Leiter der Unteren Naturschutzbehörde im Umweltamt, dar. Bei Bau- oder Planungsvorhaben „können wir die Tabuflächen auf einen Blick identifizieren“. Dies gelte u.a. bei der Planung von großen Verkehrsinfrastrukturprojekten wie beispielsweise für den Fernbahntunnel der Bahn oder große Wohnbauvorhaben. Aber auch als Datengrundlage z.B. zur Fortschreibung des regionalen Flächennutzungsplans oder zur Entscheidung über vergleichsweise kleinere Maßnahmen wie die Verlegung einer Stromleitung biete das ABSK hilfreiche Informationen und werde in Kürze auch digital der interessierten Öffentlichkeit als Informationsquelle zur Verfügung stehen.

Die 2.Frankfurter Biodiversitätskonferenz ist unter folgendem Link abrufbar:

www.youtube.com/watch?v=qaLiwgr_7a

Pressekontakt
Martin Müller
Tel.: 069/212-33486
E-Mail: martin.mueller@stadt-frankfurt.de

Stadt Frankfurt am Main
Umweltamt
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Galvanistraße 28
60486 Frankfurt am Main